

Oberlausitzer Heimatzeitung

Unberechtigter Nachdruck verboten

Blätter für
Heimatkunde

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Haupt-schriftleitung: Otto Mary, Reichenau, Sa.; für Geschichte, Vorgeschichte, Volkskunde, Sagen und Aberglauben Dr. Frenzel, Leipzig - Oetzsch, Hauptstr. 35; für Naturwissenschaften Dr. Heinke, Zittau, Komturstr. 5; für Kunstgeschichte und Kunstgewerbe Dr. Reinhard Müller, Zittau, Stadtmuseum, Kloster-gasse-1.

Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27534. Bankverbindung: Girokasse Reichenau Nr. 16. Privat- und Commerzbank A.-G., Zweigstelle Reichenau, Sa. Gewerbebank Reichenau, Sa.

Nr. 18-19

Sonntag, 2. Dezember (Zulmond) 1923

4. Jahrgang

Seit 20 der Oberlausitzer Heimatzeitung
wird am Sonntag vor Weihnachten ausgegeben!

Unsere werten Bezieher
zur Nachricht, daß von nun ab jede Nummer der O.H.Z.
25 Gold-Pfennige

kostet. Da die vorliegende Nummer eine Doppelnummer ist, so kostet diese 50 Goldpfennige, um deren sofortige Zusendung wir bitten. Denjenigen Bezieher, die mit der Bezahlung des Bezugsgeldes noch im Rückstande sind, werden die in dieser Zeit liegenden Nummern ebenfalls zu je 25 Goldpfennigen in Anrechnung gebracht. : Uns entstehen viele unnötige Portospesen dadurch, daß Bezieher (namentlich solche bei Buchhandlungen) innerhalb des Quartals abbestellen. Wir verweisen auf unsere Bezugsbedingungen, nach denen Bestellungen nur auf volle Viertelsjahre angenommen werden können.

Mit deutschem Gruß

Oberlausitzer Heimatzeitung
Reichenau i. Sa.

Wir bitten um Adressen
von im Auslande lebenden Oberlausitzern!

Schon manche der im Auslande lebenden geborenen Oberlausitzer sind eifrige Leser der Oberlausitzer Heimat-Zeitung und dankenswerte Zuschriften von diesen zeigen die Hochschätzung dieser einzig dastehenden Heimatzeitschrift.

Um nun auch weitere fern von der Heimat weilende Oberlausitzer mit der Heimatzeitung bekannt zu machen, bitten wir unsere geschätzten Leser, uns Adressen von Verwandten und Bekannten, die im Auslande ihren Wohnsitz haben, bald gef. mitteilen zu wollen.

Mit verbindlichem Dank im Voraus
und heimatlichem Gruß

Geschäftsstelle der O. H. Z., Reichenau i. Sa.

Musiker, die in der Oberlausitz geboren sind

M. Gondolatsch-Görlitz

(Fortsetzung und Schluß)

Wenden wir uns nun dem Görlitzer Landkreise zu. Das Pfarrhaus in Leschwitz ist die Heimat des 1727 geborenen Gottlob Ephraim Heermann, der hier erwähnt werden muß, weil er während seiner Wirksamkeit als Herzoglicher Bibliothekar und Legationsrat in Weimar mehrere Operetten und eine komische Oper schrieb. Wendisch-Ossig ist der Geburtsort des bedeutendsten Musikers, den die preussische Oberlausitz hervorgebracht hat: des Leipziger Thomaskantors Johann Adam Hiller. Er wurde 1728 als Sohn des dortigen Kantors geboren, besuchte das Görlitzer Gymnasium und die Dresdner Kreuzschule und hat die längste Zeit seines übrigen Lebens in Leipzig zugebracht. Seine Kompositionen sind zwar bis auf einige zu Schullehern gewordene („Der Schnee zerrinnt“, „Ohne Sang und ohne Klang“) ganz vergessen — manche allerdings völlig zu Unrecht —, aber als Gründer der Leipziger Gewandhaus-Konzerte, die für viele deutsche Städte vorbildlich wurden, als Schöpfer des deutschen Singspiels, das den Ausgangspunkt der deutschen Spieloper bildete, als Musikschriftsteller, der u. a. die älteste wirkliche Musikzeitung ins Leben rief, als hervorragender Lehrer, aus dessen Schule z. B. die aus der Weimarer Goethezeit bekannte Schauspielerin Corona Schröter, die einst weltberühmte Sängerin Elisabeth Mara und der Kapellmeister Chr. G. Neefe (dessen Schüler der junge Beethoven war), stammten, als Organisator großer Choraufführungen, wie des Händelschen „Messias“ in Berlin, Leipzig und Breslau, hat sich dieser bescheidene und uneigennütige Mann eine nie vergehende Bedeutung im deutschen Musikleben erworben, deren ausführliche Würdigung ich mir für seinen 200. Geburtstag in wenigen Jahren vorbehalte. Vielleicht wird auch